

## Der Landrat

per E-Mail

An die  
Mitglieder des Krankenhausbeirats

9. Februar 2024

**Az 51/2019/0001**

**ID 2394466**

### Sachstandsinformation

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit der letzten Sitzung des Krankenhausbeirats am 4. Januar 2024 ist einige Zeit vergangen. Es ist mir ein Anliegen, Sie über die aktuellen Entwicklungen und die bevorstehenden Schritte zu informieren.

Seit unserer letzten Zusammenkunft am 4. Januar 2024 haben sich bedeutende Fortschritte ergeben:

Am 10. Januar 2024 hat das Steuerungsgremium zur Vergabe des Gutachtens zur überregionalen Krankenhausversorgung zum vierten Mal getagt und sich für einen Anbieter entschieden. Derzeit laufen unter der Federführung der Rotkreuzklinik Lindenberg noch Abstimmungen mit dem Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) hinsichtlich der von dort zugesagten vollständigen Förderung dieser Begutachtung. Obwohl die eigentliche Förderrichtlinie erst Ende März förmlich erlassen werden soll, wurde ein sogenannter vorzeitiger Maßnahmenbeginn in Aussicht gestellt. Die Anträge werden von der Rotkreuzklinik gestellt, die Verwaltung des Landkreises Lindau (Bodensee) ist hier unterstützend eingebunden.

Am 24. Januar 2024 fand in der Rotkreuzklinik Lindenberg i. Allgäu ein produktives Gespräch zwischen Caroline Vogt (Klinikdirektorin), Dr. Christian Sellenthin (neuer Ärztlicher Direktor der Rotkreuzklinik), Dr. Klaus Stupp (Leiter Medizincontrolling), Erik Jahn und mir statt. Dabei teilte uns Frau Vogt mit, dass die Rotkreuzklinik einen weiteren Krankenhausplaner beauftragt habe, die konzeptionelle Neuausrichtung der Klinik für die Zeit nach dem Insolvenzverfahren zu



erarbeiten. Dieses Konzept befinde sich derzeit in Arbeit und werde ab dem Zeitpunkt des Gesprächs noch zwei bis drei Wochen bis zur Fertigstellung benötigen. Wir haben uns in diesem Gespräch darauf verständigt, dass dieses Konzept in der nächsten Sitzung des Krankenhausbeirates durch Klinikdirektorin Caroline Vogt vorgestellt wird. Gleichzeitig soll dann auch die Möglichkeit bestehen, sich über die Patientenzahlen auszutauschen. Dazu soll auch ein Vertreter des Medizincontrollings der Rotkreuzklinik an der Sitzung teilnehmen.

Am 25. Januar 2024 hat der Haushaltsausschuss einstimmig einem Antrag der CSU-Kreistagsfraktion zugestimmt, wonach der Landkreis etwaige Mehrausgaben für die Notfallversorgung der Bevölkerung im Westallgäu mit bis zu 1 Million Euro unterstützen kann.

Am 2. Februar 2024 habe ich mich mit den Bundestagsabgeordneten Axel Müller (CDU), Mechtild Wittmann (CSU), meinen Ravensburger und Friedrichshafener Amtskollegen Harald Sievers und Luca Prayon sowie den Oberbürgermeistern Dr. Claudia Alfons (Lindau), Andreas Brand (Friedrichshafen) und Dr. Daniel Rapp (Ravensburg) sowie Bürgermeister Eric Ballerstedt (Lindenberg i. Allgäu) auf ein Resolutionspapier verständigt, um als Süddeutsche Allianz den Druck auf das Gesundheitsministerium zu erhöhen, zwingend notwendige Reformen in der Krankenhauslandschaft umzusetzen und die Versorgung der Bevölkerung bedarfsgerecht und zielgerichtet anzugehen. Eine zentrale Forderung ist dabei, dass die Planung der zukünftigen Krankenhausstruktur unabhängig von Landes- oder Kreisgrenzen erfolgen muss, um die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Am 5. Februar 2024 erhielten wir das Ergebnis der Prüfung der Dienstaufsichtsbeschwerde des Gesundheitsnetzwerkes Westallgäu e.V. durch die Regierung von Schwaben. Diese hat keine Rechtsverstöße festgestellt, aus denen sich überhaupt eine Dienstpflichtverletzung ableiten ließe. Die weitere Entwicklung der Rotkreuzklinik sieht die Regierung von Schwaben in der „alleinigen Verantwortung“ des privaten Trägers und damit der Schwesternschaft München des Bayerischen Roten Kreuzes.

Dennoch werde ich mich als Landrat gemeinsam mit dem Kreistag und der Landkreisverwaltung selbstverständlich weiterhin und mit Nachdruck für eine adäquate Gesundheitsversorgung einsetzen.

Ein Eilantrag der Bürgerinitiative Lindenberg war bereits Ende Dezember vom Bayerischen Verwaltungsgericht Augsburg abgewiesen worden.

Am 8. Februar 2024 haben wir uns mit einem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und einem Vertreter des Kommunalbüros für ärztliche Versorgung am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) über mögliche Strukturen, Organisationsformen und Anforderungen eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) bzw. eines Notfall-MVZ ausgetauscht.

In der kommenden Woche erwarten wir die ersten Ergebnisse der Begutachtung der rettungsdienstlichen Versorgung im Bereich der Integrierten Leitstelle Allgäu (ILS Allgäu).

Vor uns liegen wichtige Handlungsfelder, darunter das künftige Leistungsangebot der Rotkreuzklinik in Lindenberg und die rettungsdienstliche Versorgung im Landkreis Lindau. Um diesen Themen, die aufeinander aufbauen und zudem sehr umfangreich und komplex sind, angemessenen Raum zu geben, planen wir zwei separate Sitzungstermine.

Bitte erwarten Sie in Kürze weitere Informationen zu den Terminen und den beteiligten Experten.

Ich bedanke mich für die konstruktive Mitarbeit in unserem Krankenhausbeirat und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und gemeinsame Fortschritte in den kommenden Sitzungen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auf der Basis fundierter Informationen gemeinsam positive Veränderungen für die Gesundheitsversorgung in unserem Landkreis bewirken können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Elmar Stegmann  
Landrat